

v. Zinzendorf und Pottendorf, Kammerherr und Oberster, erhielt Hof. Von diesem gelangte es gegen 1779 an Curt Friedr. v. Schönberg; von diesem an Isaac Wolfg. Graf v. Riesch, Kammerherrn und Legationsrath, gegen 1738. 1784 kaufte es von diesem für 102,500 Thlr. der Geh. Rath Joh. Heinr. Graf v. Rüdiger, der 1797 in Leipzig starb, von da nach Hof abgeführt und in hiesiger Kirche beigesetzt wurde. Das Gut fiel nun an seine 3 Nissen: Carl Heinrich; Johann David und Friedrich Wilhelm, Grafen v. Rüdiger, und Brüder, von welchen der mittlere 1803 in Hof starb und seinen Gutsantheil dem jüngern Bruder vermachte; 1806 übernahm das Gut der ältere Bruder für 315,000 Thlr. Nach dessen Tode kaufte dasselbe die verwittwete Wacker auf Gröbba; von ihr kam es 1828 auf ihren 2ten Gemahl, Herrn Adam Theodor Rüssing, ehemaligen Königl. französ. Rittmeister, Ritter der Ehrenlegion, welcher es noch besitzt.

Die hiesige Kirche zeigt sich besonders äußerlich als ein recht stattliches Gebäude, mit einem 176 Fuß hohen Thurme; im Innern, das geräumig und hell ist, macht es hier und da eine Reparatur nöthig. Der Gründer der jetzigen Kirche ist der Graf Georg Ludwig v. Zinzendorf und Pottendorf. Als nämlich das vormalige hiesige Gotteshaus in Dach und Gemäuer sehr baufällig geworden war, so hatte der damalige oben erwähnte Besitzer von Hof, Otto Christoph, Freiherr Teufel v. Gunnersdorf, den edlen Vorsatz gefaßt, „aus sonderbarer, brünstiger Liebe zum reinen Worte Gottes“ eine neue Kirche in Hof zu erbauen, doch ein frühzeitiger Tod hinderte die Ausführung dieses Planes. „Weiln aber Ihro „Hochgräfl. Excellenz und Gnaden, Herr Georg „Ludewig des heil. röm. Reichs Graf v. Zin- „zendorff und Pottendorf, Herr der Herr- „schaften Freydegg, Schönegg, Törnstein und des „Thals Bachau in Desterreich ob der Enß und „Er. Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen würkfl. „Geheimbten Rath, jeho an Er. allergnädigsten „Kaiserl. Majestät Leopold des Großen Hofe „hochansehnlichen Königl. Pohnischen und Chur- „fürstl. Sächsl. Abgesandte nebenst Dero damahls „auch unmündigen leiblichen Herrn Bruder, Herrn „Otto Christian gebornen Reichsgrafen v. Zin- „zendorf und Pottendorf und zwar in Dero „beiderseits noch sehr zarten Jugend umb in der „reinen Evangelischen Lehre erzogen zu werden, „das flebile emigrandi beneficium mit Verlas- „sung deren unterschiedenen Herrschaften nicht son- „dre große Gefahr ergriffen und sich gleicherge- „stalt in hiesige Churfürstl. Lande reteriren müssen, „so haben Sie nebst Ihrer als in gleichem Glück „damahls begriffnen Frau Gemahlen, Maria Eli- „sabeth“ (älteste Tochter des erwähnten Freiherrn Teufel v. Gunnersdorf), „nachdem Dero bei- „derseits Gottes Wort begierige heil. Seelen Er- „quickung und ihr Fuß in diesen evangelischen „Landen Ruhe gefunden, sich wohlgedächtig mit „einander dahin entschlossen, dem Allerhöchsten

„zu Ehren vor gethane heilige wunderliche Füh- „rung und Versorgung das Gotteshaus zu Hoff „mit ziemlichen und ungesparten Kosten von Grund „ganz neu aufzubauen.“

Im Septbr. 1691 begann man daher, das alte Kirchengebäude abzutragen; im Monat Mai 1692 aber wurde der Grund zum neuen Kirchen- gebäude, 48 Ellen lang, 27 Ellen breit und 5 Ellen dick, gelegt. Das Gebäude wurde meist aus Pir- naischen Quadern und Grundstücken „gar herrlich und kostbar“ erbaut. Das große Kirchenportal wurde mit dem gräflich Zinzendorfschen Wappen geziert. „Zu desto mehrerer Zierde, als auch be- quemen Gehör der Glocken“ wurde der Kirche ein Thurm von 10 Ellen Breite und 88 Ellen Höhe gegeben, und darauf ein kupferner vergoldeter „über 1 Scheffel Korn, seiner Capacität nach, haltender Knopf“ und ein starkes eisernes Kreuz von 9 Ellen Höhe und 2 Etr. 28 Pfd. Schwere gepflanzt, am 8. Octbr. 1797. In den Knopf wurden einige, zur damaligen Zeit gangbare Landesmünzen, nebst historischen Nachrichten von der damaligen krieg- bewegten Zeit, eingelegt. Im October 1697 war der Kirchenbau vollendet, der ohne allen Ausbau an Glaser-, Schlosser- und Tischlerarbeit dem Er- bauer bis zum 30. Septbr. 1697 bereits 2928 Fl. 9 Gr. 9 Pf. kostete, und den er dem Churfürstl. Sächsl. Maurermeister in Dresden, Johann George Fuchs, übergeben hatte. Das Innere des Got- teshauses ist ohne alle Emporkirchen, geräumig und hell. Das Altar ist von Dietrich v. Schlei- nitz gegründet, wie oben bemerkt. Es enthält mehrere auf Kupferplatten gemalte Bilder, von denen das Hauptblatt die Eroberung Jerusalems darstellt; über demselben stellt ein kleineres Bild Christi Himmelfahrt dar; andere kleinere Blätter enthalten Erinnerungen aus Christi Leben; über- dies ist das Altar auch mit Gebilden in Alabaster geziert, so daß alle Hauptbegebenheiten aus Jesu Leben am Altare bildlich dargestellt sind. Das Altar wird zum Theil von 4 Marmorsäulen ge- halten. An beiden Seiten des Hauptblattes sind Nischen mit Alabastergebilden; an dem obern Theile der zur Rechten stehen die Worte:

Deo Optimo Ter Maximo

die an der Nische auf der linken Seite so fortgesetzt sind:

Sit laus honor et gloria.

Am untern Theile, der Nische zur Rechten, sind dagegen diese Worte zu lesen:

Deo Patri Filio Spirituique Sancto  
Sacrum.

Nobilitate viro praestanti conspicuoque  
Integritate, fide, vitae probitateque vera  
Ditrico a Schleinitz in Janitzhausen, Hof atque in  
Bornitz

Domino haec posuit monumenta parenti.

an der Nische zur Linken:

Charo, qui superstes, natus de nomine Ditrich  
Et coenae Christi, sacris aliisque dicavit.

Haec LVstrans specta, nec non opta

Ista propago

a Schleinitz Valeat, trina et

Rosa fLoreat aeVum.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

1.) P u p p a.

2.) G r o ß - B ö h l a.